

# Im Land herum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **26 (1955)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Im Land herum

## 25 Jahre VESKA

Der *Verband Schweizerischer Krankenanstalten* (Veska) hielt am 28. September in Aarau seine Generalversammlung ab und feierte anschliessend sein *25jähriges Bestehen*. Präsident Dr. phil. Dr. med. h. c. O. Binswanger (Kreuzlingen) gedachte der vor einem Vierteljahrhundert im gleichen Ort erfolgten Gründung des Verbandes und seiner bisherigen Entwicklung. Er konnte feststellen, dass die Tätigkeit des Veska zum Wohle der Kranken in der Öffentlichkeit und bei den Behörden stets volle Anerkennung gefunden hat und dass der Verband heute mit 414 Anstalten, die zusammen 61 000 Krankenbetten zählen und sich über 19 Mill. Krankenpflegetage ausweisen können, 95 Prozent aller Krankenhäuser in der Schweiz vertritt. Er erinnerte auch an die im vergangenen Jahr innerhalb des Verbandes mit eigenem Statut gebildete Arbeitsgemeinschaft der privaten Kranken- und Kuranstalten. Vizepräsident Dr. med. A. Grosjean (La Chaux-de-Fonds) wandte sich besonders an seine weltlichen Confédérés und forderte sie zu engerem Schulterschluss auf.

Mehrere Gäste aus dem In- und Ausland würdigten die grossen Verdienste des Jubilars und entboten ihm die besten Glückwünsche, so Dir. A. Sauter (Bern), Vorsteher des Eidgenössischen Gesundheitsamtes, namens des Bundes, Oberst H. Spengler (Bern) für die Abteilung für Sanität der Armee und das Schweizerische Rote Kreuz, Regierungsrat Dr. E. Zweifel (Basel) im Auftrag der Sanitätsdirektorenkonferenz, Dr. med. E. Forster (Solothurn) als Präsident der Verbindung der Schweizer Aerzte und Schwester Elsa Kunkel als Präsidentin des Schweizerischen Verbandes diplomierter Krankenschwestern. Dir. G. Moser (Basel) nahm die Ehrung der rund 20 Gründerveteranen vor, aus deren Mitte Prof. Dr. med. C. Henschen (Basel) dankte, wobei er eine Betrachtung über die Zusammenarbeit zwischen Arzt und Spitalverwaltung anfügte.

## Zwei Kantonsspitäler im Thurgau?

Die *thurgauische Spitalbaufrage* ist in eine neue und wohl entscheidende Phase eingetreten. Der Chef des thurgauischen Baudepartements, Regierungsrat R. Schümperli, gab der Presse das Ergebnis der von vier ausserkantonalen Experten auf Grund des Krankenhausgesetzes von 1950 vorgenommenen *neuen Begutachtung* bekannt. Die Experten stellten fest, der Kanton habe einen Bedarf von 700 Betten, von denen zurzeit jedoch nur 552 zur Verfügung stehen. Sie kamen zum Schluss, betriebswirtschaftlich und auch vom Standpunkt der Patienten aus gesehen seien *zwei Spitäler* in der Grössenordnung von etwas über oder unter 300 Betten am günstigsten. Es empfehle sich, in der Hauptbauetappe die Bettenzahl in der Krankenanstalt *Münsterlingen* von bisher 279 auf 335 und im Krankenhaus *Frauenfeld* von 183 auf 275 zu erhöhen. Der Bettenbestand der Spitäler Romanshorn (60) und Arbon (30) dagegen soll unverändert bleiben. In einer späteren Etappe, die in 10 oder 20 Jahren akut werden dürfte, wären durch Erweiterungen der Spitäler *Münsterlingen* und *Frauenfeld* noch weitere rund 120 Betten zu beschaffen. Die praktische Folge dieser Vorschläge wäre, dass die bisherige Projektierung für den Ausbau von *Münsterlingen* zu einem eigentlichen Grossspital von 430 bzw. 480 Betten aufgegeben werden müsste. Die Experten schätzen die *Gesamtkosten* für

die Hauptetappe auf 20—22,5 Mill. Fr., gegenüber den 1953 vorgesehenen 30—31 Mill. Die neue Konzeption hat im Thurgau überrascht, weil in weiten Kreisen der Bevölkerung bisher die Auffassung vorherrschte, *Münsterlingen* habe nach wie vor als Hauptspital zu gelten. Die Diskussion dürfte sich nun vor allem um die Frage drehen, ob abgesehen von regionalen Sonderinteressen zwei dezentralisierte kleinere Kantonsspitäler einem zentralisierten Grossspital vorzuziehen sind.

\*

Der *Verein Kreuzlinger Kinderkrippe* hat mit öffentlichem und privatem Beistand das Haus «*Felsenburg*» erworben und mit rund 26 000 Fr. Aenderungs- und Anschaffungskosten zu einem freundlichen *Kinderheim* umgestaltet, das am 28. September bezogen werden konnte.

\*

Die *Schleitheimer Gemeindeversammlung* vom 23. September bewilligte einen Kredit von 6500 Fr. für die Ausarbeitung von Projektplänen und detaillierten Kostenvoranschlägen für ein *neues Bürger- und Altersheim*. Ein Neubau drängt sich auf, weil ein Umbau des bisherigen Bürgerheims der grossen Kosten wegen nicht in Betracht fällt.

\*

Die *Kulturgesellschaft des Bezirkes Aarau* hat an einer von Präsident Dr. H. Trautweiler geleiteten Versammlung den Entschluss bekanntgegeben, dass sie ein *neues Alters- und Pflegeheim* bauen will. Das dreistöckig geplante Gebäude, dessen Kosten ohne Bauland auf 1,8 Mill. Fr. veranschlagt sind, soll in Einer- und Zweierzimmern etwa 50 Insassen aufnehmen, die bei Erkrankung nicht ins Kantonsspital eingeliefert werden müssen. Die aus Mitgliedern der Gemeindebehörden und der gemeinnützigen und sozialen Vereine zusammengesetzte Versammlung billigte die Pläne der Gesellschaft und gab der Hoffnung auf ihre baldige Verwirklichung Ausdruck. Denn viele alte Leuten warten auf das Heim.

\*

Das *Frauenheim Wolfbrunnen* in Lausen, das im vergangenen Jahr mit je 29 jungen Müttern und Kindern stets besetzt war, trägt sich mit *Renovationsplänen*, um seiner Aufgabe — Aufnahme lediger Mütter mit ihren Kindern und Nacherziehung der jungen Mütter — besser gewachsen zu sein. An die auf rund 300 000 Fr. veranschlagten Baukosten konnten, wie Präsident Dr. H. Meyer-Scholer (Liestal) an der kürzlich durchgeführten Jahresversammlung mitteilte, durch einen Bazar sowie durch einen Täfelverkauf im ganzen Kanton Baselland bereits eine schöne Summe bereitgestellt werden.

\*

Die *Sektion Bern des Vereins «Für das Alter»* hat ihren drei *Heimen* Elfenau, Sonnhalde und Selhoven nun ein viertes im Länggassquartier beigelegt, und zwar in einem von der Stadt vor zwei Jahren gekauften Privathaus an der Zähringerstrasse, das vom Verein «Für das Alter» gemietet und zur Aufnahme von 19 heimbefürhtigen alten Leuten umgebaut worden ist. An einer schlichten Einweihungsfeier umriss der Vereinspräsident, Notar F. Althaus, die Vor- und Baugeschichte des Heims, und Stadtpräsident Steiger hob in anerkennenden Worten die private Initiative hervor, der auch dieses neue Sozialwerk des regsamen Vereins entsprungen ist.